

Gesellschaft für humane Luftfahrt Mainz e.V.

Gemeinnütziger Verein gegen Fluglärm seit 1996

Geschäftsstelle : 55126 Mainz, Domitianstr. 40 ; Tel. : 06131/478247
E-mail: st.ma-geowiss@web.de ; Bankverbind. : 588574012 Mainzer Volksbank

02.01.2012

Herrn Ministerpräsidenten
Volker Bouffier
Hess. Staatskanzlei
65183 Wiesbaden

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Bouffier,

die immer stärker werdende Belastung durch Fluglärm im Rhein-Main-Gebiet, insbesondere aber über Rheinhessen und ganz besonders über Mainz, ist für hunderttausende Menschen zu einem existentiellen Problem geworden, dem sich dabei alle anderen gesellschaftspolitischen Probleme unterordnen.

Für einige zehntausende Bürger ist die Belastung gar so groß geworden, dass man schon von (im)materieller Existenzbedrohung sprechen muss, in Form von Wegzug oder schwerster Belastung, ja Erkrankung.

Die Anzahl der Belästigten, der Belasteten, der Leidenden hat seit vielen Jahren stetig zugenommen, insbes. jetzt nach der Inbetriebnahme der neuen Bahn.

Es ist für uns einfach unfassbar, dass Sie, Ihr Vorgänger und Ihre Landesregierung dies alles zulassen (zugelassen haben). Das unter anderem hierbei angewandte Rezept Ihrer LR, den Lärm aus Hessen so weit als möglich wegzuschaffen und dabei nach RLP zu verlagern (Süd-Umfliegung statt Taunus-Routen u.a.) stieß hierzulande auf pure Empörung selbst in Ihrer eigenen Partei (CDU-RLP und CDU-Mainz). Damit hat die hessische CDU der CDU-RLP im März 2011 u.E. im höchsten Maße geschadet. Das schon häufig in diesem Zusammenhang verwendete Argument (Fehlflug auf die N.W.-Bahn) wird linksrheinisch als Scheinargument gesehen.

Der Widerstand und die Bereitschaft zu intervenieren und sich zu engagieren ist gerade bei den bürgerlichen Wählern (die häufig noch in ruhigen Straßen und Vierteln wohnen) am ausgeprägtesten. Der Umfang des Widerstands hat Sie und Ihre hessischen Parteifreunde dabei offensichtlich wohl selbst überrascht.

Wir prognostizieren Ihnen, sehr geehrter Herr Ministerpräsident, dass Sie sich in 2013 einen neuen Arbeitsplatz werden suchen müssen, wie dies Ihrem Kollegen Mappus widerfuhr, der wohl annahm, die Staatskanzlei in Stuttgart sei, unabhängig vom politischen Handeln, für immer für die Union reserviert.

Für einen Regierungswechsel in Hessen ist sicherlich keine „Tsunami-Apokalypse“, hier etwa in Form eines „unwahrscheinlichen“ Flugzeugabsturzes von Nöten.

Die Menschen haben es einfach satt, ihr Leben, ihre Lebensqualität auf dem Wachstumsaltar von Lufthansa, Fraport u.a. zu opfern. Niemand glaubt mehr an die vollmundigen Arbeitsplatzversprechungen der Fraport AG und der hess. LR.

Der Kandidat Ihrer Partei für die OB-Wahl in Frankfurt wird überhaupt keine Wahlchance haben, desgleichen der OB-Kandidat Ihrer Partei in Mainz, wenn Sie und die hess. LR Ihre Ausbau- und Fluglärmpolitik nicht fundamental ändern.

Mit kosmetischen Techniken allein werden Sie die Menschen nicht mehr beeindrucken können, etwa lediglich mit Einladungen zu „Gesprächen“. Bereits bei unter 500.000 Flugbewegungen / Jahr brach jetzt der Protest los. Wie soll dies dann erst bei den geplanten 700.000 Flugbewegungen werden ? Vor dem Lärm-Alptraum wird mit Sicherheit noch ein landespolitischer Alptraum kommen – für diejenigen, die dies zu verantworten haben. Sie sollten, ganz konkrete, Lärm-Reduktionen vornehmen (lassen).

Die CDU in Hessen - und damit auch z.T. in Deutschland – hat sich durch die „Mediationslüge“ bei vielen Wählern nachhaltig diskreditiert. Diese (bürgerlichen) Wähler werden sich in 2013 von der „(Koch-)CDU“ abwenden, und massenhaft die sog. „Grünen“ wählen, quasi die „Grüne Tablette“ schlucken und die dabei dann in der Bundespolitik auftretenden „rot-grünen politischen Nebenwirkungen“ in Kauf nehmen, weil für diese Wähler keine rot-grüne Politik-Veränderung so gewichtig sein wird wie die Abschaffung ihrer Lebensqualität im Rhein-Main-Gebiet, mit verschuldet durch eine CDU-Regierung. Rot-Grün definiert bereits, wie Ihnen wohl schon zu Ohren gekommen sein dürfte, eine neue Verkehrspolitik. Sie haben demnach die Wahl,

Für den Vorstand und die (bürgerliche) Mitgliedschaft der GhL

Friedrich Herzer , (1. Vors.)

Anlagen
zur Einschätzung der Arbeit der GhL